

Version für Schüler*innen

Papiere/Saar-Pass

Das Saargebiet 1920-1935

Nach dem 30. Januar 1933, dem Tag der Machtübernahme der Nationalsozialisten, flüchteten Menschen aus Deutschland vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten. Es waren diejenigen, die aufgrund ihres politischen Engagements für die sozialdemokratische oder kommunistische Partei, Gewerkschaften oder als Journalist*innen von den Nationalsozialisten als Gegner ausgemacht worden waren. Menschen jüdischen Glaubens kamen ebenfalls in das damals noch bestehende „Saargebiet“, um vor sogenannter „rassischer“ Verfolgung sicher zu sein.

Das Saargebiet war in Folge des Ersten Weltkriegs entstanden. Der Friedensvertrag von Versailles legte das Territorium fest. Es wurde aus dem preußischen Regierungsbezirk Trier und Teilen der bayrischen Pfalz zusammengesetzt. In dessen Zentrum standen die Eisenwerke und Kohlegruben sowie die Arbeitersiedlungen, um die eine Grenzlinie gezogen worden war. Die Gruben und Eisenwerke unterstanden dem französischen Staat.

Das Saargebiet stand bis zur Abstimmung am 13. Januar 1935 unter der Verwaltung einer vom Völkerbund in Genf eingesetzten Regierungskommission, der lediglich ein Vertreter des Saargebiets angehört hatte. Am 13. Januar konnten die Einwohner*innen des Saargebiets darüber entscheiden, ob sie weiterhin unter der Verwaltung des Völkerbundes bleiben wollten, Frankreich zugeordnet oder an Deutschland rückgegliedert werden wollten.

Das Saargebiet gehörte folglich nach dem 30. Januar 1933 nicht zum Machtbereich der Nationalsozialisten. Dementsprechend flüchteten viele von der Verfolgung bedrohte Menschen aus Deutschland ins Saargebiet.



Quellenmaterialien für die Arbeit mit der Internetseite „gurs.saarland“ und der Ausstellung „Gurs 1940. Deportation und Ermordung südwestdeutscher Jüdinnen und Juden.“

„Saar-Pass“:

Den sogenannten „Saar-Pass“ erhielten die im Saarland bei den Behörden gemeldeten Einwohner*innen. Er war auf rotem Papier gedruckt und galt in der Zeit von 1920 bis 1935, als das Saargebiet unter der Verwaltung des Völkerbundes stand. Der Pass wies seinen/seine Besitzer*in die Eigenschaft als Saarländer*in aus. Viele Internierte in Gurs wurden als „Sarrois“ oder „Sarroise“ in der Rubrik „Staatsangehörigkeit“ geführt, obwohl es nicht korrekt war.

Der Metzger Richard Mathes war nach Misshandlungen durch die Nationalsozialisten im Jahr 1933 von Bonn in das Saargebiet geflohen. Er war als Jude von der Verfolgung bedroht und musste um sein Leben fürchten. Er heiratete eine Einwohnerin des Saargebietes und wurde dadurch Einwohner des Saarlandes. Er verließ 1935 das Saarland und ging nach Italien.

Beschreibe den Zweck des Saar-Pass.



Schau Dir dazu die Internetseite „Saar-Nostalgie“ an.



Der Saar-Pass bot seinem Inhaber Schutz. Begründe dies.

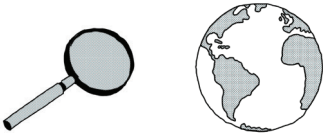
Triff mit Deinem Wissen über den Saar-Pass eine Aussage über die Bedeutung von Ausweispapieren heute.

Recherchiere dafür auf der Internetseite des Bundesministeriums des Innern. Link: <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/moderne-verwaltung/ausweise-und-paesse/ausweise-und-paesse-node.html>

Fasse die Bedingungen zusammen, die erfüllt sein müssen, um einen Pass zu erhalten.

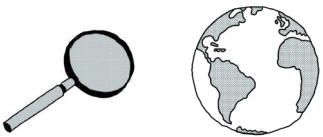


Quellenmaterialien für die Arbeit mit der Internetseite „gurs.saarland“ und der Ausstellung „Gurs 1940. Deportation und Ermordung südwestdeutscher Jüdinnen und Juden.“



Recherchiere auf der Internetseite der Stadt Saarbrücken: https://www.saarbruecken.de/rathaus/buergerservice/ausweis_und_paesse/reisepass_und_kinderreisepass

Nenne die Vorteile Angehörige*r eines Staates zu sein?



Informiere Dich darüber auf der Internetseite der Bundeszentrale für politische Bildung:
<https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/recht-a-z/22909/staatsangehoerigkeit>

Was lernst Du hier?

-Was ein Saar-Pass war

-Welche Bedeutung ein Pass/Ausweis hat

